



Gemeinsamer Kongress der
Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie
und der Evangelischen Stiftung Alsterdorf

alsterdorf

DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.

Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie – voneinander lernen

Die Evangelische Stiftung Alsterdorf veranstaltet mit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie und deren Fachausschuss »Menschen in Heimen« den Kongress Community Living, um neue Ansätze der Sozialen Arbeit für Menschen mit Behinderung und Psychiatrieerfahrene im Gemeinwesen vorzustellen.

Soziale Arbeit für Menschen mit Lernschwierigkeiten hat viele Gemeinsamkeiten mit der Sozialen Arbeit für Psychiatrieerfahrene.

Die Adressaten beider Gruppen leben in belasteten Situationen, in denen sie oftmals mit Unterstützung von Professionellen, Freunden, Bekannten und Angehörigen ihr Leben so weit wie möglich selbst steuern.

Das bedeutet, Lernschritte zu machen, um alltagspraktische Kompetenzen zu erwerben, mit sich selbst sorgsam umzugehen und acht zu geben auf die eigenen Grenzen und die der Anderen.

Community Living

»Community Living« ist ein Handlungsansatz der Sozialen Arbeit, der die Inklusion in das Gemeinwesen beinhaltet. Inklusion bringt institutionelle Veränderungen mit sich, welche die uneingeschränkte Teilhabe an der Gesellschaft und am Leben im Gemeinwesen möglich machen – unabhängig von Behinderung oder Beeinträchtigung. Community Living setzt auf die Zusammenarbeit aller in einem Gemeinwesen angesiedelten Gruppen und Institutionen. Dabei richten sich alle Interventionen auf die unmittelbare Lebenswelt der Adressaten.

Leben in der Gemeinde

Die Behindertenhilfe und die Sozialpsychiatrie haben unterschiedliche Entwicklungen genommen und, ausgehend von der jeweiligen Beeinträchtigung, eigenständige Systeme der spezifischen Unterstützungsarbeit aufgebaut. Mittlerweile steht aber nicht mehr die Behinderung, bzw. Erkrankung im Zentrum der professionellen Arbeit, sondern der Mensch in seiner Lebenssituation. Zu dieser veränderten Sichtweise haben Forderungen der Adressaten Sozialer Arbeit beigetragen. Zentral dabei ist der Wunsch nach einem Leben und Arbeiten in der Gemeinde (Schutz des selbstgewählten Lebensortes) und nicht in speziell gestalteten, aussondernden Milieus.

Netzwerke und Gemeinwesenarbeit

Für die Professionellen beinhaltet Community Living mehr Nachdruck auf Case Management und die Ausrichtung auf Netzwerk- und Gemeinwesenarbeit. Alle individuellen personenbezogenen Unterstützungsleistungen werden von den Adressaten bestimmt und richten sich auf die Verwirklichung von gesellschaftlicher Teilhabe. Community Living ermöglicht so eigenständiges Wohnen und Arbeiten im Gemeinwesen, da, wo man zuhause ist.

Hinweise für Kongressteilnehmerinnen und Kongressteilnehmer

Veranstaltungsort

Evangelische Stiftung Alsterdorf
Alsterdorfer Markt 4
22297 Hamburg.

Der Tagungsort ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Einzelheiten erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung. Anreisende mit Pkw finden in der Umgebung nur bedingt Parkmöglichkeiten.

Kongressbüro

Simone Wegner, Kay Nernheim, Theodorus Maas
Tel. 040 5077 3414
FAX 040 5077 4122
e-mail community-living@alsterdorf.de
www.community-living.de

Hotels

Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie eine Auswahl von Hamburger Hotels, die ein Kontingent für Kongressteilnehmende bis Mitte September bereit halten.

Tagungskosten

Die Kosten für die Teilnahme am Kongress Community Living betragen:

- Preiskategorie A: € 50,- (für Teilnehmende, die Sozialhilfe, ALG II o.ä. beziehen)
- Preiskategorie B: €150,- (für Mitglieder der DGSP und Mitarbeitende der ESA)
- Preiskategorie C: €195,- (für alle anderen)

Der Beitrag beinhaltet die Teilnahme an den Tagungsveranstaltungen, Mittagessen und Getränke während der Tagung, Abendessen am 18.10.06 und 19.10.06, sowie die Teilnahme an der Festveranstaltung am 19.10.06.

Die Zahl der Teilnehmenden nach Kategorie A ist auf 50 Personen begrenzt; für auswärtige Teilnehmende der Kategorie A beinhaltet der Preis auch die Übernachtung mit Frühstück.

Anmeldung

Melden Sie sich bitte mit dem angehängten Anmeldecoupon per Post oder Fax an (FAX 040 50774122). Sie erhalten sodann die Bestätigung Ihrer Anmeldung mit weiteren Kongresshinweisen und die Rechnung. Nach Eingang Ihrer Zahlung ist Ihre Anmeldung verbindlich.

Rücktritt

Abmeldungen nach dem 30. September 2006 werden mit einer Stornogebühr von 25% der Rechnungssumme belegt.

ANMELDUNG

Ich melde mich verbindlich an für den Kongress «COMMUNITY LIVING»
Evangelische Stiftung Alsterdorf
18. – 20. Oktober 2006

Name, Vorname

Institution

Straße, Hausnummer

PLZ / Wohnort

Telefon

FAX

E-Mail

Unterschrift

Ich beziehe nachweislich Sozialhilfe/ ALG II
und zahle €50,- Beitrag (Nachweis)

Ich bin Mitglied der DGSP/MA der ESA und zahle €150,-

Ich zahle €195,-

(bitte entspr. ankreuzen)

Bitte
ausreichend
frankieren!

Evangelische Stiftung Alsterdorf
Fachkongress Community Living
Postfach 600129

22201 Hamburg

Fachkongress Community Living

Hamburg 18. – 20. Oktober 2006

Programm



Gemeinsamer Kongress der
Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie
und der Evangelischen Stiftung Alsterdorf

alsterdorf

DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.

MITTWOCH, 18.10.2006

Community Living ist Herausforderung

Programm

| | | |
|--------------|---|---|
| 14:00 Uhr | Begrüßung | Rolf Baumbach, Vorstand der Evangelischen Stiftung Alsterdorf (ESA), Hamburg; Günter Storck, Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP), Köln |
| 14:30 Uhr | Grußworte | Senatorin Birgit Schnieber-Jastram, Zweite Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg |
| 15:00 Uhr | Community Living – jetzt gestalten | Vorbereitungsgruppe der ESA und des DGSP-Fachausschusses »Menschen in Heimen« |
| 15:30 Uhr | Leben im Stadtteil – da, wo ich wohne, bin ich zuhause! | Dorothea Buck, Hamburg; Lisa Radziejewski, Hamburg; Thomas Schauer, Hamburg; Klaus Laupichler, Herbrechtingen |
| PAUSE | | |
| | Mittendrin | |
| 16:30 Uhr | Bürgergesellschaft und Teilhabe - Ende der fürsorglichen Vernachlässigung | Prof. Dr. Paul Nolte, Professor für Neuere Geschichte, Freie Universität Berlin |
| | Mittendrin | |
| 17:30 Uhr | Was ist Community Living? | Prof. Dr. Anne-Dore Stein, Studiengangsleiterin Inclusive Education, Evangelische Fachhochschule, Darmstadt |
| 18:15 Uhr | Abendessen Get Together – Alte Küche | |

DONNERSTAG, 19.10.2006 Community Living gestalten

| | | |
|-------------------|---|---|
| 9:15 Uhr | Gemeinwesen- und Netzwerkarbeit - Mobilisierung von Stadtteilressourcen | Regina Weissenstein, Dipl.-Sozialpädagogin, Evangelische Gesellschaft – Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien, Stuttgart |
| | Mittendrin | |
| 10:00 Uhr | Stadtplanung und ihre Bedeutung für den Sozialraum | Dr. Rolf-Peter Löhr, stellv. Institutsleiter Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin |
| PAUSE | | |
| | Parallelangebote | |
| 11:00 – 16.30 Uhr | Projektbesuche | |
| | Projekt A: Künstler und ihre Arbeit | |
| | • Die Schlumper; Malatelier | |
| | • barner 16; Musik + Film | |
| | • Meine Damen und Herren; Theater | |
| | Projekt B: Arbeit im Stadtteil | |
| | • Stadthaushotel, Altona | |
| | • Haus 5, Gastronomie und Catering, St Pauli | |
| | • Stadtwörker, Wandsbek | |
| | Projekt C: Wohnen im Stadtteil | |
| | • ServiceWohnen (Familien mit behinderten Kindern) | |

- TANDEM (behinderte Eltern mit Kindern)

- Leben in einer Wohngemeinschaft

Projekt D: Wandlung von Versorgungsstrukturen

- Ein psychiatrisches Wohnheim hat sich aufgelöst. Stattdessen wurden ein Mietshaus gebaut und ambulante Unterstützungsmöglichkeiten geschaffen
 - Leben in Hausgemeinschaften mit Stadtteiltreff
- Rainer Hölzke
Gemeindepsychiatrische Dienste Hamburg-Nordost GmbH.
Klienten und Mitarbeiter

11:00 – 16:30 Uhr **Lange Workshops** Nr.1-6

| | | |
|------------|--|--|
| Workshop 1 | »So lebe ich mit meinem persönlichen Budget« – Erfahrungsbericht | Impulsbeitrag: Irmgard Paulus, Trier und Budgetnehmer/in, Trier |
| Workshop 2 | Bürgerschaftliches Engagement – Menschen bringen sich ein | Impulsbeitrag: Dr. Michael Wunder, Hamburg; Peter Pratsch, Maroldswesach; Heinz Janning, Bremen; und andere engagierte Bürger |
| Workshop 3 | Neue Professionalität – Community-Living in der Aus- und Weiterbildung | Impulsbeitrag: Prof. Dr. Anne-Dore Stein, Darmstadt; René Skischally, Preetz; Hiltrud Kruckenberg, Bremen; Kai-Uwe Schablon, Hamburg und Studierende |
| Workshop 4 | »Jetzt muss sich was tun! So wollen wir unterstützt werden!« – Was ist für uns gute Unterstützung? Wie können alle behinderten Menschen wirklich wählen, wie sie arbeiten, wohnen und leben? | Impulsbeitrag: Susanne Göbel, Kassel; Stefan Doose, Lübeck; Doris Haake, Hamburg |
| Workshop 5 | Was können Heimbeiräte zu Community Living beitragen? | Impulsbeitrag: Reinhard Förtsch und Nutzer, Hamburg; Klaus Laupichler, Herbrechtingen; Petra Voetmann und Heimbeiräte, Hamburg |
| Workshop 6 | Häuser und Menschen in Hamburg-Altona – Wie entstehen lebenswerte Stadtviertel? | Impulsbeitrag: Dr. Rolf-Peter Löhr, Berlin; Martin Rösner, Hamburg; Joachim Schwerdtfeger, Hamburg und Nutzer |

11:00 – 13:00 Uhr **Kurze Workshops** Nr. 7-15

| | | |
|-------------|---|--|
| Workshop 7 | Integrative Schulbildung von Menschen mit Assistenzbedarf | Impulsbeitrag: Lehrer und Schüler der Bugenhagenschule, Hamburg |
| Workshop 8 | Teilhabe von Anfang an (Familien-)Hilfen für Kinder mit einer Behinderung und ihre Eltern | Impulsbeitrag: Angelika Weitz, Christel Behrens, Dagmar Götz, Hamburg; Eltern |
| Workshop 9 | Hilfen bekommen Beine – Die Umwandlung stationärer Betreuung in ambulante Dienste | Impulsbeitrag: Birgit Schulz, Hamburg und Nutzer |
| Workshop 10 | »Ich bin der Chef!« Hamburger Assistenzgenossenschaft | Impulsbeitrag: Susanne Friedemann und Assistenznehmer, Hamburg |
| Workshop 11 | Das Persönliche Budget in den Niederlanden | Impulsbeitrag: Peter Nouwens, Waalwijk, Niederlande |
| Workshop 12 | Menschen mit Unterbringungsbeschluss leben in der Gemeinde | Impulsbeitrag Hanne Stiefvater, Hamburg |
| Workshop 13 | Regionalbudget in Rostock | Impulsbeitrag: Torsten Benz, Rostock |
| Workshop 14 | Community Living in Schweden | Impulsbeitrag: Kent Ericsson, Uppsala, Schweden |
| Workshop 15 | W.I.N., Wohnen in Nachbarschaften – Projekt Soziale Stadt | Impulsbeitrag: Joachim Barloschky, Bremen |

14:30 – 16:30 Uhr **Kurze Workshops** Nr. 16-23

| | | |
|-------------|--|--|
| Workshop 16 | Schritt für Schritt zum Mitarbeiter der Firma Globetrotter Ausrüstungen | Impulsbeitrag: Dominik Bekiel, Arbeitnehmer; Arbeitgebervertreter; Hamburger Arbeitsassistenten |
| Workshop 17 | Stadtwörker, Schulcaféteria und andere alternative Beschäftigungsmodelle | Impulsbeitrag: Thomas Steinberg, Hamburg und Mitarbeitende der Modelle |
| Workshop 18 | Soziale Unternehmen im Umbruch | Impulsbeitrag: Günter Ernst-Basten, Kiel; Wolfgang Bayer, Bielefeld |
| Workshop 19 | Konversion – ein Anstaltsgelände wird Teil der Stadt – eine Anstalt wird modernes Dienstleistungsunternehmen | Impulsbeitrag: Rolf Baumbach und Wolfgang Kraft, Hamburg |
| Workshop 20 | Ein Netzwerk aus Bremen stellt sich vor: Netzwerk Zukunftsgestaltung und seelische Gesundheit Bremen e.V. | Impulsbeitrag: Prof. Dr. Peter Kruckenberg, Bremen |
| Workshop 21 | Der Gemeindepsychiatrische Verbund des Kreises Stormarn – Ein Beitrag zur Inklusion im Gemeinwesen | Impulsbeitrag Niels Greve, Solingen und Mitglieder des GPV Stormarn (Politik, Verwaltung, Nutzer, Anbieter, Kostenträger) Bad Oldesloe |
| Workshop 22 | Menschen ohne Wohnung – leben und überleben | Impulsbeitrag: |

| | | |
|--------------|---|---|
| | im Stadtteil | Prof. Dr. Harald Ansen und Menschen ohne Wohnung, Hamburg; Michael Elsner, Lüneburg |
| Workshop 23 | Menschen verschiedener Herkunftsländer in der Gemeinde – Managing Diversity. Ein neues Konzept und eine neue Perspektive für ein vielfältiges Leben in der Gemeinde | Dr. Christine Tuschinsky, Hamburg |
| PAUSE | | |
| 17:00 Uhr | Inklusion jetzt – Thesen zum Umgang mit Menschen mit Assistenzbedarf in der Gemeinde | Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner, Psychiater, Hamburg |
| 18:00 Uhr | Abendessen | |
| 19:00 Uhr | Tagungsfest | |

FREITAG, 20.10.2006

Community Living ist die Zukunft

| | | |
|--------------|---|--|
| 9:30 Uhr | Mittendrin – das Film-Projekt stellt sich vor | Regisseur sowie Studierende, Lehrende und Leitung der Fachschule für Heilerziehung, Hamburg |
| 10:00 Uhr | Die Zukunft der Eingliederungshilfe | Klaus Heuser, Leiter des Rheinischen Sozialamtes, Köln |
| PAUSE | | |
| 11:15 Uhr | Community Living in Schweden – Wie hat sich die Kommune geändert? | Kent Ericsson, Psychologe, Uppsala, Schweden |
| 12:00 Uhr | Ethik der Achtsamkeit | Prof. Dr. Annette Noller, Professorin für Theologie und Diakoniewissenschaft, Evangelische Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg |
| 12:45 Uhr | Schlusswort | Wolfgang Kraft, Hamburg |
| 13:00 Uhr | Verabschiedung | Vorbereitungsgruppe DGSP und ESA |
| 13:10 Uhr | Mittagessen | |
| | Tagungsende | |

Hinweis: Bei der Verwendung des Plurals sind selbstverständlich Frauen und Männer gemeint.